

Workshops leitet. „Vom Alter her ist Jung und Alt in der Regel auch gut durchmischt – meist spiegelt sich die Struktur der Gliederung in den Workshops wider.“ Und was vermitteln die Workshops? „Die Wichtigkeit von persönlichen Gesprächen zur Helfergewinnung.“ „Dass Freunde von Freunden eine ideale Zielgruppe sind.“ „Noch aktiver für die Malteser zu werben“, „authentisch und glaubwürdig zu sein und rüberzukommen“ und „mehr über die Malteser zu sprechen“. Das haben die Teilnehmenden im Nachgang zu den Workshops zu Protokoll gegeben.

Die Workshops belegen, dass letztlich die persönliche Ansprache und die Öffnung nach außen der Schlüssel zum Erfolg ist. Damit ist der erste und wichtigste Schritt auf dem Weg zu neuen Ehrenamtlichen getan.



ARKAT-Rückblick auf das Jahr

Anlässlich der Mitgliederversammlung am 18. November 2019 im Humboldt Carré Berlin konnte der Bundesvorsitzende Klaus-Dieter Kühn für die Regieeinheiten wieder eine positive Jahresbilanz ziehen: Sowohl auf nationaler wie inzwischen auch auf internationaler Ebene. Regieeinheiten haben in vielen Regionen die örtliche Gefahrenabwehr in zahlreichen Einsätzen unterstützt. So verlangte im Januar die Schneekatastrophe am Alpenrand auch bayerischen Regieeinheiten die volle Leistungsfähigkeit ab. Beispielsweise war der ABC-Zug München-Land mit seiner Logistik im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen im Schneeeinsatz. In Niedersachsen wurde die IuK-Facheinheit der Stadt Cuxhaven im Rahmen einer Bombenräumung zum Aufbau einer Technischen Einsatzleitung angefordert. Über Einsätze von Regieeinheiten wird auf <https://www.facebook.com/Regieeinheiten/> regelmäßig berichtet. Dank einer großzügigen Sachspende der Drägerwerk AG & Co. KGaA konnten auch 2019 wieder Regieeinheiten mit Chemieschutzanzügen für Übungszwecke unterstützt werden. Ein Themenschwerpunkt der Mitgliederversammlung waren die Möglichkeiten der Ausbildung und des Expertenaustausches im Rahmen der Union Civil Protection Mechanism (UCPM) über die Oliver Meisenberg, stellv. ARKAT-Bundesvorsitzender,

berichtete. Er hatte als technischer Experte bereits an einem EU-Katastrophenhilfe-Seminar teilgenommen. Der Besuch der Seminare ermöglicht es deutschen Teilnehmern im Gemeinsamen Melde- und Lagezentrum des Bundes und der Länder als technischer Experte geführt und zukünftig bei Aktivierungen des UCPM angefragt zu werden. ARKAT unterstützt in diesem Kontext den Austausch mit RescEU als Teil des bei der Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (GD ECHO) der Europäischen Kommission angesiedelten europäischen Katastrophenschutz-Pools. Wer sich als Mitglied einer Regieeinheit des Katastrophenschutzes in der internationalen Katastrophenhilfe engagieren möchte, kann sich unter ausland@arkat-bund.de über die Voraussetzungen informieren. Leidiges Thema der Versammlung war die nach wie vor in einigen Bundesländern fehlende Anerkennung der ehrenamtlichen Verdienste von Helferinnen und Helfern von Regieeinheiten um den Zivil- und Katastrophenschutz durch ein entsprechendes Ehrenzeichen. Es wurde deshalb eine Arbeitsgruppe beauftragt, die Stiftung einer eigenen Auszeichnung für 10-, 25-, 40jährige Mitgliedschaft in einer Regieeinheit vorzubereiten.

Im diesjährigen Wettbewerb der "Helfenden Hand" hatte das eingereichte Projekt "ACDC - Detektorchip für atomare und chemische Gefahren" nur knapp eine Nominierung für die ersten fünf Preisträger-Plätze verfehlt. In dem Projekt wirken Naturwissenschaftler des ABC-Zuges des Landkreises München mit und können sogar in Zusammenarbeit mit der Universität der Bundeswehr München promovieren. In ihrer Tradition sind Regieeinheiten seit ihrer Gründung den Aufgaben des Zivilschutzes in besonderer Weise verbunden.



Begegnung von Forschung und Bevölkerungsschutz beim Katastrophenschutz-Stammtisch: THW-Präsident Albrecht Broemme, Bundesjustizministerin Christine Lambrecht, MdB, DLR-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Pascale Ehrenfreund und ARKAT-Vorsitzender Klaus-Dieter Kühn (v. l.)
(Foto: Gerd Friedsam, THW)

Auf Einladung des Kommandeurs des Kommandos für Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, Generalmajor Carsten Breuer, werden 2020 Gespräche über einen Austausch in Fragen der Zivil-Militärischen Zusammenarbeit und Beiträgen im Rahmen der Ausgestaltung des "Konzeptes Zivile Verteidigung" der Bundesregierung aufgenommen werden, berichtete Kühn. Er nahm am 7. Mai auf Einladung von Bundesinnenminister Horst Seehofer an der Informationsveranstaltung zur "Kampagne für Polizei und Rettungskräfte" teil, die das Ansehen und Vertrauen in uniformierte Hilfeleistungsträger erhöhen, Übergriffen etwas entgegenzusetzen, und damit den Respekt ihrer Arbeit gegenüber stärken soll. Der ARKAT-Bundesvorsitzende nahm die Gelegenheit wahr, dem Minister Helferinnen und Helfer von Regieeinheiten aus dem Land Brandenburg vorzustellen. Zum Jahresende folgte er einer Einladung von Bundesjustizministerin Christine Lambrecht zur Teilnahme am "Katastrophenschutz-Stammtisch", bei dem sie die Leitung an den Bundestagsabgeordneten Dr. Jens Zimmermann übergab.

In dem Format tauschen sich Politik, Behörden des Bundes und der Länder, Katastrophenschutzorganisationen und Vertreter der Wissenschaft regelmäßig über Entwicklungen im Bevölkerungsschutz aus. Besonderer Anlass des Treffens war auch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt

(DLR) und der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW) durch DLR-Vorstandsvorsitzende Professorin Dr. Pascale Ehrenfreund und den Präsidenten des THW Albrecht Broemme. So war auch die Ausweitung von Kooperationen zwischen Impulsgebern aus dem Katastrophenschutz und der Forschung Gegenstand der anschließenden Diskussion. Auch, um den gewachsenen Gefahren, beispielsweise durch den Klimawandel und neuen Herausforderungen in der inneren und äußeren Sicherheit, im öffentlichen Bewusstsein und politischem Handeln mehr Beachtung zu verleihen.

Kühn sprach in diesem Zusammenhang Kompetenzen des seines Verbandes und die Beteiligung an Projekten im BMBF-Programm "Forschung für die zivile Sicherheit" an. Die Hilfsorganisationen benötigen für ihre Aufgaben zunehmend technologische Unterstützung, die nur in enger Zusammenarbeit der Bedarfsträger mit Forschung und Wirtschaft zu leisten seien, waren sich DLR-Vorstand Ehrenfreund und Kühn einig. Für 2020 strebt ARKAT weitere Kooperationen mit Hochschulen und Trägern beruflicher Bildung an. Sowohl hinsichtlich der Förderung des Ehrenamtes im Bevölkerungsschutz als auch in der technologischen Forschung.

Am 20. Dezember sagte Albrecht Broemme als THW-Präsident "Tschüss". In der Landesvertretung von Baden-

Württemberg in Berlin verabschiedete ihn Bundesinnenminister Seehofer in den Ruhestand und ernannte ihn zugleich wohl als ersten Ehrenpräsidenten einer Bundesoberbehörde. Die Regieeinheiten hatten in ihm stets einen Fürsprecher und Freund: aus Überzeugung, wie er beim Empfang versicherte. In zahlreichen Foren und Funktionen wird er seine Expertise auch weiterhin einbringen und uns zu wertegeleitetem Handeln motivieren. Kühn dankt ihm für manche Tür, die er für unseren vor 35 Jahre gegründeten Verband geöffnet hat.

„Mit großem Bedauern nahm der ARKAT-Bundesvorstand den Rücktritt von DFV-Präsident Hartmut Ziebs zur Kenntnis. Als DFV-Präsident war Hartmut Ziebs Vertrauen gebende Stimme von 1,3 Millionen Feuerwehrangehörigen in Deutschland. Aus der Zusammenarbeit mit ihm auf der Bundesebene schätzen wir ihn als einen weit über den Tellerrand hinausschauenden und neue Herausforderungen im Bevölkerungsschutz in den Blick nehmenden Partner und Vordenker. Er vertrat seinen Verband auch international mit kreativer Energie und Leidenschaft. Seine Entscheidung, sich den persönlichen Anfeindungen und das Amt beschädigenden Angriffen nicht weiter aussetzen zu wollen, verdient unseren Respekt.“, kommentierte ARKAT in einer Pressemitteilung zum Ende des Jahres.

Klaus-Dieter Kühn